

PodC JLL Episode 498

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 498: Pharisäische Dummheit – Teil 2 (Lukas 11,39-42)

Jesus ist im Haus eines Pharisäers zum Mittagessen eingeladen und nutzt die Gelegenheit, um seinen Gastgeber mit seiner Sünde zu konfrontieren.

Lukas 11,39.40: Der Herr aber sprach zu ihm: Nun, ihr Pharisäer, ihr reinigt das Äußere des Bechers und der Schale, euer Inneres aber ist voller Raub und Bosheit. 40 Toren! Hat nicht der, welcher das Äußere gemacht hat, auch das Innere gemacht?

Hier waren wir stehen geblieben. In der hebräischen Weisheitsliteratur ist der Tor derjenige, der Gottes Weisheit und Gottes Gebote verachtet und auf die eigene Klugheit vertraut. Der Tor hat Freude an der Sünde und lässt sich nicht gern belehren. Und genau das sehen wir bei den Pharisäern. Man kann also religiös sein, sogar ein in der Gesellschaft anerkannter Theologe sein und ist trotzdem in den Augen Gottes ein Dummkopf; einfach deshalb, weil man nach seinen eigenen Gesetzen lebt. Es gibt also ein Sich-nichts-von-Gott-sagen-Lassen in einem frommen Gewand.

Hat nicht der, welcher das Äußere gemacht hat, auch das Innere gemacht? Gott hat alles geschaffen, das Äußere, also das, was man sieht und anfassen kann, und das Innere, also den Teil des Menschen, der unsichtbar ist. Wenn die Pharisäer denken, dass Gott der Herr über Becher und Schalen ist, wie viel mehr sollten sie ihn dann als den Herrn über ihr Herz anerkennen! Aber genau darauf kommen sie nicht! Ihnen reicht das äußerliche Befolgen von Ritualen, um damit von dem Problem ihrer Herzen abzulenken. Die fromme Show des Heuchlers ist nämlich in letzter Konsequenz nur ein Ablenkungsmanöver. Und genau das durchschaut Jesus und genau das stellt er an den Pranger.

Lukas 11,41: Gebt jedoch als Almosen, was darin ist, und siehe, alles ist euch rein.

Almosen sind Spenden an Arme. So, nun gibt es ein kleines Problem mit der Übersetzung des Verses. Wenn man den Vers so übersetzt, wie es hier in der Elberfelder getan wurde, dann sagt Jesus zu den Pharisäern: „Statt das Äußere der Schale zu reinigen, solltet ihr das Innere als Almosen geben. Und

wenn ihr das tut, dann seid ihr rein und müsst euch um das Thema kultische Reinheit vor Gott keine Gedanken mehr machen.“ Nun zum Problem. Jesus braucht die Pharisäer nicht dazu auffordern, Almosen zu geben. Das taten sie bereits. Wir wissen das aus Matthäus 6.

Matthäus 6,1.2: Habt acht auf eure Gerechtigkeit, dass ihr (sie) nicht vor den Menschen übt, um von ihnen gesehen zu werden! Sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in den Himmeln ist. 2 Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Gassen, damit sie von den Menschen geehrt werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn weg.

Hier steht zwar nicht, dass Jesus über die Pharisäer redet, aber aus dem Gesamtzusammenhang des Neuen Testaments wird klar, dass genau sie gemeint sind. Pharisäer gaben Almosen.

Wenn Jesus also formuliert *Gebt jedoch als Almosen, was darin ist*, dann kann er damit nicht einfach meinen, dass sie Almosen geben sollen. Das tun sie ja bereits. Und wie wir aus der Bergpredigt lernen, liegt ihr Problem sowieso wo ganz anders. Sie geben Almosen, aber mit der falschen Haltung! Sie spenden, um gesehen zu werden!

Und deshalb lasst mich zu Lukas 11,41 eine alternative Übersetzung vorschlagen. Man kann die Formulierung *ta enonta* – was darin ist – nämlich nicht nur auf den Inhalt der Schalen und Becher beziehen. Man könnte es auch auf das Innere des Menschen beziehen. *Gebt Almosen mit Blick auf euer Inneres*, also mit Blick auf euren Charakter, eure Sorge um Menschen, eure Geistlichkeit. Wenn man so übersetzt, passt der Vers gut zu dem Verhalten der Pharisäer, die ja genau das nicht tun. Den Pharisäern ist ihr Inneres egal. Ihnen geht es primär um die Außenwirkung. Werde ich gesehen? Werde ich für meine Spende gefeiert? Darum geht es ihnen, aber Jesus lässt sie einen Blick in ihr Inneres tun. Man könnte *ta enonta* auch adverbial übersetzen. Dann würde es heißen: *Gebt Almosen innerlich* oder von Herzen. Das geht für mich in fast dieselbe Richtung. Immer geht es dabei eben nicht darum, dass die Pharisäer Almosen geben, das tun sie, sondern aus welcher Haltung heraus sie es tun. Ist ihnen ihre Reputation wichtig oder ihre Beziehung zu Gott. Spenden sie, um von Menschen geehrt zu werden, oder geht es ihnen um die Ehre von Gott.

Lukas 11,41: Gebt jedoch als Almosen mit Blick auf euer Inneres, und siehe, alles ist euch rein.

Wenn wir geistliche Übungen mit Blick auf Gott und unsere Beziehung zu ihm tun, dann ist *alles rein*. Reinheit vor Gott hängt eben nicht an Ritualen, sondern an der Haltung, mit der wir leben. Lebe ich für Gott, um ihm zu gefallen, ihn zu ehren und sein Reich voran zu bringen? Wenn ich das bejahe, dann muss ich mir um „Reinheit“ keine Gedanken machen. Dann bin

ich genau so, wie Gott mich haben will. Reinheit ist also keine Sache von Bechern und Schalen, sondern eine Sache des Herzens. Wer das Thema noch mal tiefer betrachten will, der sollte die Skripte zu den Episoden 350-359 lesen.

Und weil Pharisäer nicht auf echte Reinheit aus sind, deshalb bleibt für sie nur das Wehe.

Drei Dinge wird der Herr Jesus ansprechen: Die Pharisäer sind böse, weil sie – erstens – kein Interesse an Gerechtigkeit und der Liebe zu Gott haben, - zweitens – weil sie stolz sind und im Mittelpunkt stehen wollen, und – drittens – weil sie eine geistliche Gefahr für ihre Mitmenschen darstellen.

Punkt 1: Kein Interesse an Gerechtigkeit und keine Liebe für Gott.

Lukas 11,42: Aber wehe euch Pharisäern! Denn ihr verzehntet die Minze und die Raute und alles Kraut und übergeht das Gericht (besser: die Gerechtigkeit) und die Liebe Gottes; diese Dinge hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen.

Hier geht es zuerst einmal um Prioritäten. Die Pharisäer sind sehr darum bemüht, den Zehnten richtig zu geben, aber die wirklich wichtigen Dinge wie Gerechtigkeit oder der Liebe zu Gott, die spielen in ihrem Leben keine Rolle, die werden *übergangen*.

Warum werden die Küchenkräuter verzehntet? Na ja, es ist die vielleicht etwas überzogene Anwendung dieses Verses:

3Mose 27,30: Und der ganze Zehnte des Landes, vom Samen des Landes, von der Frucht der Bäume, gehört dem HERRN; es ist dem HERRN heilig.

Hier geht es eigentlich um Ernteerträge, aber Jesus hat kein Problem damit diesen Vers auch auf die Kresse, Schnittlauch und den Basilikum anzuwenden, der auf dem Balkon wächst. Und nur für alle, die jetzt denken, dass ich dazu auffordere den Zehnten zu geben... nein tue ich nicht. Wir sind nicht im Alten Bund. Trotzdem formuliert der Herr Jesus: *Dieses hättet ihr tun ... sollen*. Es ist in Ordnung, wenn die Pharisäer in punkto Zehnten geben etwas überpenibel sind. Problematisch wird es nur, wenn sie diese kleinliche Auslegung des Zehnten zum Hauptstück ihres Glaubens machen und die wirklich wichtigen Gebote aus dem Blick verlieren.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Schau dir mal an, warum du betest, Bibel liest, in der Gemeinde mitarbeitest... was ist deine Motivation?

Das war es für heute.

Das Skript für alle Episoden findet sich in der App und auf

www.frogwords.de

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN